



Bearbeitet von Manfred JUNG
(3. Fassung, Stand: Dezember 2018)

Einführung

Noch vor kurzer Zeit bildeten die Nestkäfer innerhalb der Käfer eine eigene Familie (Coleoptera: Cholevidae). Aufgrund neuer, vor allem molekularbiologischer Untersuchungen, wurden sie, wie auch die Colonidae (Kolonistenkäfer) und die Platypsyllidae (Pelzflohkäfer), als Unterfamilien in die Familie der Schwammkugelkäfer (Leiodidae) eingegliedert. Die so entstandenen Unterfamilien der Leiodinae, Coloninae und Platypsyllinae sind nicht Bestandteil der vorliegenden Liste. Für letztere erfolgt eine gesonderte Bewertung, die übrigen beiden sind taxonomisch und faunistisch schwer zu bewertende Taxa, deren derzeitige Datenlage sowie unsichere Kenntnisse bei Determination, Biologie und Ökologie eine Gefährdungsbeurteilung momentan nicht zulässt.

Die Cholevinae sind eine homogene, wenig untersuchte Käferfamilie, deren Vertreter vorwiegend in der Bodenstreu und in Säugerbauten leben. Neuere Untersuchungen in einigen Höhlen, u. a. in der Heimkehle bei Ufrungen und der Baumannshöhle in Rübeland, zeigen, dass mehrere Arten der Gattung *Choleva* und *Catops*, hier insbesondere *C. longulus*, in den Eingangsbereichen von Höhlen leben können. Die Nestkäfer sind in Mitteleuropa mit reichlich 50 Arten vertreten, von denen bisher 43 in Sachsen-Anhalt nachgewiesen wurden. Die Käfer lassen sich zumindest teilweise durch Knochen- und Pilzköder anlocken.

Datengrundlagen

Aufgrund der versteckten Lebensweise liegen aus den meisten Gebieten des Landes nur sehr wenige oder gar keine Nachweise vor. Durch eigene Aufsammlungen, umfangreiche Bodenfallenuntersuchungen des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt und Projekte der Entomologenvereinigung Sachsen-Anhalt in mehreren Regionen des Bundeslandes fiel aber in den letzten 20 Jahren zahlreiches Material an, welches u. a. Aufschlüsse über die Verbreitung und die Lebensweise der Arten ermöglichte. Dank gebührt auch Herrn T. PIETSCH (Halle) für die Bereitstellung von Bodenfallenmaterial aus dem südlichen

Sachsen-Anhalt. Im Zeitraum seit Erscheinen der früheren Fassungen der Roten Liste (JUNG 1998, JUNG 2004) konnten aber kaum qualitativ neue Erkenntnisse gewonnen werden, so daß die damals getroffenen Aussagen weiterhin Gültigkeit besitzen.

Bemerkungen zu ausgewählten Arten

Choleva sturmi: Von BORCHERT (1951) wird die Art zwar für den Magdeburger genannt, aber als fraglich bzw. sicher falsch determiniert angesehen. Zwischenzeitlich erfolgte im Jahre 2011 ein Nachweis durch W. BÄSE bei Wittenberg. Damit gehört die Art nun zum aktuellen Artenbestand.

Choleva pozi: Von BORCHERT (1951) wird die Art zwar für Dessau, Mosigkau und Kleinzerbst mit Nachweisen vor 1900 genannt, sie wurde seitdem aber nicht wieder nachgewiesen. Es ist zu befürchten, dass das bekannte Vorkommen erloschen sein könnte. Deshalb wird die Art weiterhin in der Gefährdungskategorie 0 (verschollen/ausgestorben) geführt.

Anemadus strigosus: Bisher nicht aus Sachsen-Anhalt bekannt, erfolgte der Nachweis von zwei Exemplaren durch das Büro für Landschaftsökologie MYOTIS/Halle im Jahre 2017 in einem Wald bei Halle-Ammendorf mittels Luftteklektor.



Abb. 1: *Catops* cf. *tristis* lebt in der Bodenstreu und ernährt sich von Pilzsporen, wird aber auch an Aas gefunden (Foto: F. KÖHLER).

Tab. 1: Übersicht zum Gefährdungsgrad der Nestkäfer Sachsen-Anhalts.

	Gefährdungskategorie					Rote Liste	Gesamt
	0	R	1	2	3		
Artenzahl (absolut)	1	1	3	2	4	11	43
Anteil an der Gesamtartenzahl (%)	2,3	2,3	7,0	4,7	9,3	25,6	

Tab. 2: Änderungen in der Anzahl der Einstufungen in die Gefährdungskategorien im Vergleich der Roten Listen der Nestkäfer Sachsen-Anhalts aus den Jahren 2004 und 2020.

Gefährdungskategorie	Rote Liste 2004 (AZ = 41)		Rote Liste 2020 (AZ = 43)	
	(absolut)	(%)	(absolut)	(%)
0 – Ausgestorben oder verschollen	1	2,4	1	2,3
R – Extrem seltene Arten mit geographischer Restriktion	1	2,4	1	2,3
1 – Vom Aussterben bedroht	1	2,4	3	7,0
2 – Stark gefährdet	2	4,9	2	4,7
3 – Gefährdet	4	9,8	4	9,3
Gesamt	9	21,9	11	25,6

Ein Vergleich der Angaben der Fauna BORCHERT's aus dem Jahre 1951 mit den neueren Meldungen zeigt, daß es einige wenige Arten gibt, die früher von mehreren Orten genannt wurden, an denen in jüngerer Zeit aber keine Nachweise mehr gelangen. Dies dürfte allerdings fast ausschließlich auf die geringe Untersuchungstätigkeit bzgl. der leider zu Unrecht wenig beachteten Käferfamilie zurückzuführen sein.

Aufgrund des differenzierten Vorkommens insbesondere der Bewohner unterirdischer Säugerbauten bedarf es spezieller Fangmethoden in außergewöhnlicher Jahreszeit. Viele der Nestbewohner sind ausgesprochen winteraktiv, einige wurden bisher nur in den Monaten Oktober bis Februar gefunden. Bestes Beispiel ist der lange Zeit nicht aus Sachsen-Anhalt gemeldete *Catops nigricantoides*, der scheinbar überwiegend in diesen Monaten außerhalb der Säugerbauten auftritt und durch die intensiven Bodenfallenprogramme des Landesamtes für Umweltschutz bereits an zahlreichen Fundorten in der Südhälfte des Landes nachgewiesen wurde.

Gefährdungsursachen und erforderliche

Schutzmaßnahmen

Generell sind nur schwer Gefährdungsursachen auszumachen und einzelnen Arten zuzuweisen. Wenn, betrifft dies hauptsächlich erkennbare Habitatverluste innerhalb bekannter "historischer" Fundorte, die aufgrund Nutzungsänderung auf diesen Flächen erfolgten. Deshalb ist auch der Anteil gefährdeter Arten am Gesamtartenspektrum Sachsen-Anhalts nicht sehr hoch. Letztere rekrutieren sich vorwiegend aus Bewohnern von Säugerbauten. Die Gefährdung ergibt sich aus dem Verlust von Säugerbauten infolge anthropogener Einflüsse (z.B. Landwirtschaft, Aufforstung ursprünglich offener Flächen) oder aus dem Flächenverlust von solchen selbst gefährdeten Offenbiotopen durch Sukzession oder anderweitige menschliche Nutzung.

Schutzmaßnahmen erstrecken sich dann folgend auf „Vermeidungsstrategien“, so u. a. auf das notwendige Offenhalten von Flächen (Pflegemaßnahmen, Beweidung), die Erhaltung totholzreicher Wälder, die Unterlassung von Bebauung/Versiegelung sowie von Abbaumaßnahmen aller Art in Flächen bekannter und potenzieller Vorkommen.

Art (wiss.)	Kat.	Bemerkungen
<i>Anemadus strigosus</i> (KRAATZ, 1852)	1	
<i>Catops longulus</i> KELLNER, 1846	3	
<i>Catops subfuscus</i> KELLNER, 1846	3	
<i>Choleva pozi</i> ROUBAL, 1916	0	vor 1900 ⁰¹⁾
<i>Choleva jeanneli</i> BRITTEN, 1922	1	
<i>Choleva nivalis</i> (KRAATZ, 1856)	R	
<i>Choleva reitteri</i> PETRI, 1915	2	
<i>Choleva spadicea</i> (STURM, 1839)	3	
<i>Choleva sturmii</i> (BRISOUT DE BARNEVILLE, 1863)	1	
<i>Dreposcia umbrina</i> (ERICHSON, 1837)	2	
<i>Nemadus colonoides</i> (KRAATZ, 1851)	3	

Nomenklatur nach BLEICH et al. (2018).

Abkürzungen und Erläuterungen, letzter Nachweis/Quelle (Spalte „Bemerkungen“)

⁰¹⁾ letzter Nachweis vor 1900 (vgl. BORCHERT, 1951)

Literatur

BLEICH, O., GÜRLICH, S. & KÖHLER, F. (2018): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. – www.coleokat.de [download-Datum: 18.4.2018]

BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes.- In: Magdeburger Forschungen, Bd. II.- Magdeburg: Rat der Stadt Magdeburg (1951).- 264 S.

Anschrift des Autors

Manfred Jung
Hauptstr. 26a
38822 Athenstedt
E-Mail: manfred.jung.col@gmx.de